

Kurze Einleitung für die Berücksichtigung von Gender- und Diversitätsaspekten in den Klimaschulen

Warum? — Wissenssnacks

- Um dem Fachkräftemangel in klimarelevanten und MINT-Berufen entgegenzuwirken, ist es vor allem nötig, das große Reservoir an ungenutztem Talent von Mädchen¹ sowie der wachsenden Gruppe von Schüler:innen mit Migrationshintergrund gezielt zu mobilisieren.
- Studien zeigen, dass die Entscheidung stark durch Eltern (bei Mädchen besonders durch Väter), Familie, Lehrkräfte, Peers und Social Media beeinflusst wird. Deshalb sind Maßnahmen, die Stereotype reflektieren und brechen, für Eltern, Lehrer:innen und Peers in der Klasse besonders wichtig.
- Studien belegen auch: Maßnahmen mit Role Models oder Besuchen von Unternehmen, in denen ausschließlich Männer arbeiten, sind nicht nur unwirksam für Mädchen, sondern können messbar schaden. Daher ist es entscheidend, dass Role Models diverse Frauen sind!
- Geschlechterstereotype werden schon in der Kindheit erlernt. Studien zeigen (Beispiel [hier](#)), dass Sprache, Bildsprache und Repräsentation entscheidend sind: Was nicht sichtbar ist, kann man sich nicht vorstellen (Studie [hier](#)). Und was man sich nicht vorstellen kann, wählt man nicht. Siehe dieses [Inspirationsvideo](#).
- Für Unentschlossene, besonders in der Sekundarstufe I, spielen Lehrkräfte eine Schlüsselrolle – insbesondere bei Mädchen. Versagensängste sind hier zentral: Fehlende Wertschätzung, Ridikülisieren oder stereotype Zuschreibungen (eine einzelne negative Erfahrung kann reichen!) bringen interessierte Mädchen von Technikberufen ab.

Wie? — Tipps

- **Welche Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit gebe ich (als Modellregionmanager:in, als Lehrer:in) möglicherweise weiter?** Wenn ich

¹ „Mädchen“ bezieht sich hier auf alle weiblich sozialisierten Kinder und Jugendlichen. Geschlechter werden in diesem Dokument als soziales Konstrukt verstanden – also als Rollen, Eigenschaften und Beziehungen, die gesellschaftlich definiert und erlernt und nicht biologisch bedingt sind. Daten und Studien sowie Empfehlungen von Maßnahmen, die sich mit den Auswirkungen von Geschlechterrollen in der Technikbranche befassen, konzentrieren sich oft auf die Unterschiede zwischen Mädchen und Burschen, während nicht-binäre Perspektiven noch selten analysiert werden. Daher fokussieren wir uns in diesem Dokument auf weibliche Schüler:innen. Das bedeutet jedoch nicht, dass diese Gruppe weniger wichtig ist. Kritische Reflexionen über Geschlechterrollen profitieren auf jeden Fall nicht nur Mädchen, sondern auch nicht-binäre Schüler:innen sowie Burschen.

mir selbst nicht bewusst bin, wann, wo und warum ich Kinder und ihre Eltern aufgrund ihres Geschlechts oder Herkunft anders behandle, werde ich diese Verhaltensweisen auch unreflektiert an die Kinder weitergeben. Beispiele: Spreche ich bei bestimmten Themen nur mit den Müttern? Frage ich bei einem Experiment mit Backpulver: "Wer hilft der Mama zu Hause beim Backen?". Eine kontinuierliche Reflexion darüber ist entscheidend! Vergessen Sie nicht: Auch Sie sind ein Role Model!

- Betrieb- und Schulbesuche von Role Models sind wirksam, aber **Role Models müssen unbedingt mindestens 50% Frauen sein**. Diese sollten auch realitätsnah und keine perfekte Karrierefrauen sein, sonst kann die Erfahrung sogar abschreckend wirken. Sie sollten am besten **vielfältig** und nah an der Situation und an dem Alter Ihrer Schüler:innen sein, wie HTL-Schülerinnen oder junge Absolvent:innen. Wenn nur eine Person in Ihren Fachkräftemangelmaßnahmen zur Schule kommt, diese muss eine weibliche Role Model sein! Finden Sie keine weibliche Role Models? Die Unternehmen haben nur männliche Mitarbeiter:innen? Bitte weitersuchen! Auch Organisationen wie [Lets Tech](#) (für Elektrotechnik), [LEA](#), [AK-Young](#), [Sprungbrett](#) (Wien Umgebung), [EqualiZ](#) (Kärnten), [HTL4Girls](#) (vor allem NÖ aber möglicherweise auch österreichweit), [TechnologyKids](#) (Tulln und Wien Umgebung), können möglicherweise damit helfen.
- **Machen Sie vielfältige Lebensentwürfe von Role Models sichtbar**. Zeigen Sie explizit, dass Chefs nicht immer weiße, ältere Männer sein müssen, dass Frauen mit Kopftuch auch Technikerinnen sind, dass Männer auch zu Hause bei den Kindern bleiben, dass Frauen in der Technik nicht unbedingt „wie Jungs“ sich verhalten – sie können genauso gut in ihrer Freizeit zeichnen und Mutter sein.
- Nutzen Sie oder adaptieren Sie praktische Übungen von [diesem Katalog](#), [diesem Handbuch](#), oder [diesem Leitfaden](#), um **Geschlechterstereotype in der Schul- und Berufsorientierung** aktiv gemeinsam mit der Klasse zu **reflektieren**.
- **Externe Angebote können ebenfalls helfen (und förderfähig sein)**. Laden Sie Expert:innen ein, die diese Reflexionen über Stereotype in der Berufsorientierung und technischen Bildung professionell organisieren z.B. [LEA](#), [EqualiZ](#) (Kärnten oder online), [Sprungbrett](#) (Wien Umgebung), [HTL4Girls](#) (NÖ), und/oder suchen Sie Aktivitäten speziell für Mädchen, oder Angebote, die Mädchen gezielt unterstützen. Einige externe Angebote und Expert:innen finden Sie in [unserer Liste](#), wenn Sie im Text das Stichwort „Mädchen“ suchen.
- **Fragen Sie bei fachrelevanten HTLs in Ihrer Nähe nach**, ob dort Angebote (Hands-on Workshops) für die Sekundarstufe I und die Volksschule vorhanden

sind oder organisiert werden können. Bitten Sie dabei gezielt um weibliche HTL-Schüler:innen oder Lehrer:innen als Role Models. Oft bieten HTLs zudem speziell auf Mädchen ausgerichtete Programme an.

- Für spezifische Tipps für jede Fachkräftemangel-Maßnahme (Beispiele), siehe Kapitel 6.0 des „[Handbuch Klima- und Energiedetektiv:innen](#)“.
- **Hands-on Lernen ist entscheidend.** Vorträge allein reichen nicht aus – praktisches (individualisiertes! mit Raum für einigen Ideen) Experimentieren mit der Technik stärkt vor allem bei Mädchen das Vertrauen in die eigenen Technik-Fähigkeiten. Schüler:innen sollen damit Erfolgserlebnisse haben und diese Erfolge sollen „verankert“ werden: von anderen Schüler:innen applaudiert und über Zertifikatkärtchen und Fotos bestätigt, die dann zu Eltern und Freunden gezeigt werden können.
- Mädchen trauen sich im technischen Bereich oft weniger zu und überlassen die Aufgaben den Burschen. **Geschlechtshomogene Phasen oder Aktivitäten** können Mädchen geschützten Raum bieten, in dem sie ausprobieren können. Es ist jedoch wichtig, dass die Burschen in dieser Zeit ebenfalls (idealerweise andere, um keinen Geschlechtswettbewerb zu fördern) hochwertige Angebote erhalten und sich nicht benachteiligt fühlen (etwas gleichermaßen „Cooles“), da sonst die Gefahr besteht, dass sie die Leistungen der Mädchen abwerten.
- Nutzen Sie **Beispiele aus anderen Zeiten und Kulturen als Reflexionsauslöser**, um zu zeigen, dass die Konnotation bestimmter Berufe oder der Technik als männlich gesellschaftlich geprägt und nicht selbstverständlich ist. Zum Beispiel waren die ersten Programmierer:innen Frauen, wie Ada Lovelace oder die ENIAC-Programmiererinnen oder die „Hidden Figures“. Ebenso studieren in einigen muslimisch geprägten Ländern mehr Frauen technische und naturwissenschaftliche Fächer als Männer.
- Infomaterialien sowie mündliche Sprache sollen auf diverse Repräsentation von Personen achten, da **Sprache und Bildsprache** eine echte Wirkung haben (siehe Wissenssnacks oben). Oft bieten sich auch geschlechtsneutrale Formulierungen an, zum Beispiel „die Lehrpersonen“ statt „die Lehrer“, „die Teilnehmenden“ statt „die Teilnehmer“, ersetze „jeder“ durch „alle“. Weitere Beispiele finden Sie [hier](#). Siehe auch unsere Kampagne zu [Klimajobs](#) als Beispiel für inklusive Bildsprache.
- Für Lehrpersonen: Wenn Sie in **Schulbüchern** auf (geschlechter)stereotypische Darstellungen stoßen, können Sie diese mit den Schüler:innen thematisieren. Eine Idee: Solche Beispiele über das Schuljahr sammeln und als Rückmeldung an die Verlage geben.
- Nutzen Sie technische Übungen, um **Rollenbilder aktiv zu dekonstruieren**. Z.B. Wenn Sie technische Unterstützung brauchen, wenden Sie sich an

Mädchen und sprechen Sie das Klischee offen an. So können Schüler:innen lernen, Geschlechterstereotype kritisch zu hinterfragen. Sprechen Sie dabei auch an, wie Jungen von Geschlechtergerechtigkeit profitieren können – etwa von Rollenbildern, die nicht erfordern, immer stark oder emotionslos zu sein.

- Ebenso ist es wichtig, von Kinder/Jugendlichen **geäußerte Stereotype aktiv gemeinsam zu thematisieren**, zu hinterfragen und aufzulösen. Oft braucht es nur eine kurze Nachfrage und Kinder beginnen ihre bereits verinnerlichteten Geschlechterstereotype zu hinterfragen. Beispiel: Ein Kind sagt während der Aktivität: „Mädchen können das nicht, weil sie nicht so gut mit Werkzeug umgehen können wie Jungs.“ Denkanstoß: „Ist das wirklich so? Oder können Kinder, die noch nicht geübt haben, nicht so gut mit Werkzeug umgehen? Kann es auch Mädchen geben, die sehr geschickt sind, und Jungs, die sich unsicher fühlen?“ „Was glaubst du, wie Menschen das lernen – egal, ob Junge oder Mädchen?“
- Wen spreche ich im Projekt mit welchen Aufgaben an? Beziehe ich Mädchen und Burschen gleichermaßen ein? Stereotype **Rollenzuweisungen** (z. B. Burschen präsentieren, Mädchen schreiben oder zeichnen) sollten vermieden werden.
- Eine Auseinandersetzung mit **lokaler Klimagerechtigkeit** bietet eine Möglichkeit, das Thema in die Maßnahmen zu integrieren und gleichzeitig sozial benachteiligte Schüler:innen gezielter zu erreichen. Frauen und Personen mit geringem Einkommen sind mehr von dem Klimawandel betroffen, kurze Infos darüber findet man auf [diesem Fact-Sheet](#). Speziell im Schwerpunktthema Mobilität können Sie die vielfältigen Mobilitätsbedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen thematisieren. Dazu finden Sie in der [Liste der externen Angebote](#) ein entsprechendes Spiel – suchen Sie im Text einfach nach dem Stichwort „MOVE IT!“.
- **Teams auslosen** bspw. über Spielkarten mit dem Zufallsprinzip, um bestehende Gruppendynamiken aufzubrechen. **Teamrollen** bspw. Koordinator:innen, Beobachter:innen, Erfinder:innen geschlechtersensibel zuordnen (Reißverschluss Prinzip statt der Zuweisung die Burschen sind einfach eloquenter ...)
- **Technik mit gesellschaftlicher Relevanz vermitteln**. Zeigen Sie, wie Technik zur Lösung sozialer oder ökologischer Probleme beiträgt. Technik immer explizit als Chance für eine gesellschaftliche Veränderung und als Superpower zur Lösung sozialer und ökologischer Probleme vermitteln. Die Reihenfolge ist auch wichtig besonders für Mädchen: zuerst warum, dann was.
- Machen Sie sichtbar, dass Technik-Berufe auch andere Stärken wie **Kommunikation und Kreativität** brauchen und fördern, indem Sie diese

Aspekte bewusst in Übungen und Aktivitäten (z.B. Basteln von leuchtenden Schmuck aus verlöteten LEDs) des Projekts integrieren, und explizit in den Fachkräftemangel-Maßnahmen zeigen und betonen.

- Schaffen Sie **Raum für sensible Diskussionen**. Offene Gespräche über Geschlechterstereotype und andere Stereotype können bereits eine wirkungsvolle Maßnahme sein. **Nehmen Sie Berichte über Diskriminierung ernst**. Wenn z.B. Mädchen oder Schüler:innen mit Migrationshintergrund von diskriminierenden Erfahrungen (z. B. Ridikülisieren, stereotype Zuschreibungen, nicht ernst genommen werden) berichten, hören Sie ihnen zu, analysieren Sie die Situation mit der Klasse und relativieren Sie ihre Erlebnisse nicht.

Weitere Materialien mit Tipps für Lehrer:innen/MR:

- Handlungsempfehlungen für eine geschlechtersensible MINT-Vermittlung, inkl. Beispiele: https://www.equaliz.at/wp-content/uploads/2023/06/Handlungsempfehlungen_geschlechtersensible_MINT_Vermittlung.pdf
- Hypatia Toolkit für einen Geschlechtsinklusive MINT-Unterricht: https://www.science-center-net.at/wp-content/uploads/2019/01/HR_Hypatia_Handreichung_2019.pdf
- Weitere Materialien mit Tipps für Lehrer:innen im Buch "[Mädchen* für Technik begeistern](#)"
- Geschlechtergerechtigkeit macht Schule: Praktische Umsetzung für die Sekundarstufen I und II (inkl. Übungen zur Berufsorientierung für die Klasse): https://letsempoweraustria.at/wp-content/uploads/2024/03/2403_Lea_Handreichung_SCREEN.pdf
- Liste des BMBWFs mit Materialien und Angeboten gegen Genderklischees in der Berufsorientierung: <https://portal.ibobb.at/realbegegnungen/boys-day-girls-day/inhalt/young-science-botschafterinnen-und-botschafter>
- Geschlechtersensibel Berufsorientierung in Volksschulbereich (Girls Day Tirol): https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/gesellschaft-soziales/frauen/girlsday/downloads/downloads_2019/ansichtsdatei_girls_day_mini_broschu_re.pdf
- Handbuch Berufsorientierung für Mädchen (Girls Day Tirol) https://girlsday-tirol.at/fileadmin/user_upload/00_dokumente/Handbuch-2025_20_08_2024.pdf
- Empfehlungen für gendersensible MINT-Angebote (Schweiz, 2023). Näheres s. digitalswitzerland.com/de/empfehlungen-fuer-gendersensible-mint-angebote. Auf der Website gibt es unter digitalswitzerland.com/wp-

[content/uploads/2023/01/MINT-Whitepaper_Empfehlungen-Separat_final.pdf](#)
auch empfohlene Maßnahmen.

- Gendersensible MINT-Bildung. Erkenntnisse aus der Forschung, Befragungen, Veranstaltungen und Gute-Praxis-Beispiele. mint-vernetzt.de/gender

Wissens-Quellen: [Mintality Stiftung Studie](#), [IHS Studie](#), [LEA Studie: MINT the Gap](#), [BMBWF Studie Geschlechterpädagogik und Gleichstellung in HTL](#)